



Fachstelle Rebbau SH · TG · ZH

Nr. 8/2020 Rebbau Aktuell / Weinreben-Mail KW 27

Trotz Schafskälte guter Fruchtansatz

Die diesjährige Traubenblüte fiel just in eine Witterungsperiode, welche von kühleren Temperaturen und immer wieder von Niederschlägen begleitet wurde. Rückblickend kann festgestellt werden, dass sich die Schafskälte in diesem Jahr wieder einmal deutlicher gezeigt hat. Der Fruchtansatz ist zwar unterschiedlich, kann aber mehrheitlich als gut beurteilt werden.

Durchzogene Witterung zur "Halbzeit"

Der eigentliche Temperatureinbruch erfolgte ab dem 4. Juni und hielt rund eine Woche an, in der das Thermometer nur noch vereinzelt bis auf 20°C angestiegen ist. Seither sind die Tageshöchstwerte zwar an allen Standorten wieder deutlich angestiegen. Aber einen Hitzetag gab's bisher zur "Halbzeit" des Rebjahrs noch nicht. Hinzu kamen in der eigentlichen Schafskältephase, in welche auch die Hauptblüte der meisten Sorten zwischen Zürichsee und Rhein fiel, insgesamt rund 30mm Niederschlag, wodurch die Blühphase nicht optimal verlief. Allgemein zeigte sich der Juni 2020 eher von seiner feuchten und nassen Seite. In Wädenswil resultierten 162mm Niederschlag pro Quadratmeter, in Wülflingen 137mm, in Weinfelden 100mm, in Uesslingen 95mm und in Hallau 83mm.

Ertragsprognose ist gut

Bei den beiden Hauptsorten Blauburgunder und Riesling-Silvaner (Müller-Thurgau) melden uns die regionalen Rebberater, trotz der teilweise schwierigen Witterung, einen zufriedenstellenden bis sehr guten Fruchtansatz. Verrieselungen können besonders bei stark wüchsigen Reben festgestellt werden. Auffallend ist in diesem Jahr der hohe Anteil von mischbeerigen Trauben. Wie bereits schon im letzten Rebbau Aktuell erwähnt waren in diesem Jahr früh blühende Sorten wie Chardonnay eher im Vorteil, späte Lagen oder spät blühende Sorten wie zum Beispiel Merlot waren hingegen eher im Nachteil.

Herbstplanung beginnt

Nachdem nun die kantonalen Höchstmengen in allen AOC-Gebieten aufgrund der bundesrechtlichen COVID-Massnahmen neu festgelegt wurden, gehen die Kellereien und Traubenaufkäufer an die Herbstplanung. Seitens Fachstelle stellen wir fest, dass noch nicht in jedem Fall klar ist, zu welchen Bedingungen die Trauben übernommen werden. In Einzelfällen ist auch davon auszugehen, dass noch Traubenabnehmer

gesucht werden. Wichtig ist nun, dass vor dem Versand der Traubenpässe bis spätestens am 31. Juli die Deklaration der Weinklasse definitiv gemeldet wird, was auf dem Portal Agate jeder Rebbewirtschafter selbständig vornehmen kann.

Fachstelle Rebbau SH-TG-ZH

30. Juni 2020

Feucht und oft wolkenverhangen. So präsentierte sich die Witterung im Juni 2020.



Nächste weinbauliche Termine SH-TG-ZH

09.07.20	Do	19:00	Rebbegehung im Zürcher Weinland zum Thema effiziente Produktionssysteme Abgesagt.
-----------------	-----------	--------------	--

Aus den Kantonen

	<p>Änderungen der Weinklasse (AOC, Landwein, Tafelwein) können auf dem A-gate noch längstens bis am 31.7.2020 vorgenommen werden.</p> <p>Höchstmengen AOC Zürich und AOC Zürichsee: Gemäss Antrag des Branchenverbandes Zürcher Wein hat das Amt für Landschaft und Natur folgende Höchstmengen für die Ernte 2020 beschlossen:</p> <p>rote Sorten, AOC Zürich und AOC Zürichsee: 1.0 kg/m² weisse Sorten, AOC Zürich und AOC Zürichsee: 1.2 kg/m²</p> <p>Für Fragen zum Weinbauvollzug wenden Sie sich an mirjam.blunschi@strickhof.ch</p>
	<p>Änderungen der Weinklasse (AOC, Landwein, Tafelwein) können auf dem A-gate noch längstens bis am 31.7.2020 vorgenommen werden.</p> <p>Höchstmengen AOC Thurgau: Das Landwirtschaftsamt hat für die Ernte 2020 folgende Höchstmengen festgelegt:</p> <p>Blauburgunder, AOC Thurgau: 0.9 kg/m² Übrige rote Sorten, AOC Thurgau 1.0 kg/m²</p> <p>Müller-Thurgau, AOC Thurgau: 1.2 kg/m² Übrige weisse Sorten, AOC Thurgau: 1.0 kg/m²</p> <p>Für Fragen zum Weinbauvollzug wenden Sie sich an hans-walter.gysel@ktsh.ch; nina.baechtold@ktsh.ch oder christian.aeschlimann@ktsh.ch</p>
	<p>Änderungen der Weinklasse (AOC, Landwein, Tafelwein) können auf dem A-gate noch längstens bis am 31.7.2020 vorgenommen werden.</p> <p>Höchstmengen AOC Schaffhausen: Die kantonale Rebbaukommission hat am 15. Juni folgenden Beschluss gefasst:</p> <p>Blauburgunder, AOC Schaffhausen: 0.8 kg/m² Übrige rote Sorten, AOC Schaffhausen 1.0 kg/m²</p> <p>Riesling-Silvaner, AOC Schaffhausen: 1.2 kg/m² Übrige weisse Sorten, AOC Schaffhausen: 1.0 kg/m²</p> <p>Für Fragen zum Weinbauvollzug wenden Sie sich an hans-walter.gysel@ktsh.ch; nina.baechtold@ktsh.ch oder christian.aeschlimann@ktsh.ch</p>

Informationen für die Praxis

Die Reben haben, je nach Blühtermin, mehr oder weniger gut verblüht, der Fruchtansatz ist dementsprechend unterschiedlich. Auch die Beerenentwicklung zeigt deutliche Unterschiede, je nach Region und Sorte liegen wir zwischen Schrotkorn- und Erbsengrösse, d. h. die Trauben haben begonnen sich abzusenken.

Pflanzenschutz

Immer noch sind nur vereinzelt Ölflecken vom Falschen Mehltau zu finden, selbst in unbehandelten Parzellen. Mit den Niederschlägen seit Freitag letzter Woche ist es aber wieder zu Bedingungen für Infektionen gekommen. Vorhandene Ölflecken sporulieren jetzt und sind daher deutlich sichtbar. Echter Mehltau wurde bisher nicht beobachtet.

Nach dem Gipfeln nimmt das Geiztriebwachstum zu, es entsteht neue anfällige Blattfläche, zudem sind auch die Trauben bis zum Traubenschluss noch sehr anfällig. Dem Pflanzenschutz ist daher weiterhin Aufmerksamkeit zu schenken. Bis Traubenschluss sollten gegen beide Mehltauarten bevorzugt teilsystemische Mittel eingesetzt werden. In Parzellen mit Befall durch Mehltaupilze sollte bis zum Ende der Saison auf ausreichenden Schutz geachtet werden. Zusätzlich sollte bei jeder Behandlung eine andere Wirkstoffgruppe eingesetzt werden. Bevorzugt können auch Kontaktfungizide eingesetzt werden, diese sind weniger resistenzgefährdet, bedingen aber bei häufigen Niederschlägen kurze Behandlungsintervalle (Abwaschung).

Bei frühen Sorten mit gutem Fruchtansatz steht der Traubenschluss bevor. Je nach Lage und Sorte ist zu diesem Zeitpunkt eine Behandlung gegen Botrytis einzuplanen. Besonders gefährdet sind dichtbeerige Sorten oder Klone, hier sollte die Behandlung nicht zu spät erfolgen, da sonst das Traubeninnere nicht mehr erreicht wird. Bei lockerbeerigen, wenig anfälligen Sorten kann, bei guter Durchlüftung der Traubenzone, die Behandlung auch später erfolgen, oder es kann ganz darauf verzichtet werden. Um eine optimale Benetzung zu gewährleisten, ist es sinnvoll, die Traubenzone vor der Behandlung zu entblättern und jede Reihe zu fahren. Pro Saison dürfen maximal zwei Botrytisbehandlungen durchgeführt und jede Wirkstoffgruppe nur einmal eingesetzt werden.

Ertragsregulierung

In Anlagen, die eher streng geschnitten und/oder erlesen wurden, ist zu diesem Zeitpunkt eine Ertragsregulierung nicht generell notwendig. Ist jedoch jetzt schon erkennbar, dass der Trauben- bzw. Fruchtansatz deutlich zu hoch ist, kann eine erste Regulierung gemacht werden. In solchen Fällen sollten vor allem 3. und 4. Trauben am Trieb entfernt werden. Ansonsten ist später, kurz vor dem Farbumschlag, noch ein geeigneter Zeitpunkt den Ertrag einzustellen. Zu diesem Zeitpunkt kann der Ertrag bereits sehr genau abgeschätzt werden und der Kompensationseffekt ist deutlich geringer. Sind die Trauben umgefärbt, sollte die Ertragsregulierung abgeschlossen sein, vor allem bei roten Sorten, da sonst die Kirschessigfliege gefördert werden könnte.

Eine weitere Möglichkeit der Ertragsregulierung ist das Traubenteilen. Ein günstiger Zeitpunkt dafür ist zwischen Erbsengrösse und Traubenschluss, zu diesem Zeitpunkt

ist der Aufwand noch nicht so hoch wie zu einem späteren Termin. Trotzdem handelt es sich um eine arbeitsintensive Massnahme, die sich wohl nur bei Trauben für hochpreisige Weine lohnt. Durch die verbesserte Traubengesundheit (geringere Botrytis-anfälligkeit) können die Trauben länger hängen bleiben, was in den meisten Jahren einen positiven Einfluss auf die Traubenqualität hat.

Workshop Grüner Rebbau

Der Branchenverband Schaffhauser Wein lädt zusammen mit der Fachstelle Rebbau alle interessierten Winzer, auch aus den angrenzenden Kantonen Thurgau und Zürich, zu einem ersten Workshop zum Thema "Grüner Rebbau" ein. Zu Beginn des Abends erläutern ausgewählte Referenten ihre Sicht, welche in der anschliessenden Diskussion vertieft werden soll. Der Anlass ist kostenlos und findet am 8. Juli 2020 um 18:00 Uhr in der Bergtrotte Osterfingen statt. Eine Anmeldung ist zwingend. Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 beschränkt (nach Eingang).

Bild 1: Chardonnay mit hoher Durchblührate, welche zu einem guten bis sehr guten Fruchtausatz führt (Stand 28. Juni 2020).



Bild 2: Blauburgunder Klon 10/5 mit sehr gutem Fruchtansatz. Aufnahme am 27. Juni 2020, Foto Urs Pircher, Eglisau.



Bild 3: Schlechte Durchblütrate in einem Rebberg in Hallau. Für eine abschließende Beurteilung ist es noch zu früh. Foto Armin Wälti, 28. Juni 2020



Bild 4: Sehr schlechter Fruchtansatz bei der Sorte Blauburgunder, ein Extremfall bei einer zu stark wachsenden Rebe.



Bild 5: Das Gipfeln in Handarbeit...



Bild 6: und in der maschinellen Version. Der Zeitpunkt dazu ist in jedem Fall gut gewählt.

